Historische Nachrichten

Nachrichten von Heute sind schon Vergangenheit, wenn sie gedruckt werden. Nachrichten aus früherer Zeit wurden immer wieder neu «erzählt». Diese Art der Geschichtsschreibung hat Kriege verhindert, ausgelöst oder Gegebenheiten und Sachverhalte für sich und eine gute Sache zu nutzen. Ich habe mir deshalb erlaubt die Geschehnisse etwas anders zu verpacken. Ich wünsche Euch beim Lesen viel Spass.

Republik Genf

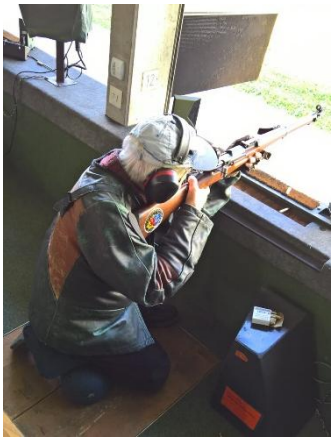
«Ainsi périssent les ennemis de la république»

Ein Kampftrupp von 200 Mann erklomm in der Nacht vom 21. Auf den 22. Dezember die Stadtmauer. Durch beherztes vorgehen konnte in letzter Minute verhindert werden, dass das Stadttor, für die savoyische 2-3-tausend Mann umfassende Streitmacht von Karl Emanuel, geöffnet wurde. In der Schlacht in den nächtlichen engen Gassen Genfs sollen auch gusseiserne Töpfe eingesetzt worden sein. Viele der Angreifer wurden noch in der Nacht gefasst und sofort erhängt. Die Genfer mussten 16 Tote beklagen.

Tir Escalade

Heute ist die Escalade ein Anlass geprägt von Geselligkeit. Die gusseisernen Töpfe der Genferinnen sind durch solche aus Schokolade ersetzt worden und der Inhalt besteht nicht aus Gemüsesuppe, sondern aus feinstem Marzipangemüse. Nicht alle mögen Marzipan. Da bleibt mehr für diejenigen übrig dies lieben. Gefeiert wird die Escalde gleich dreifach. Mit einem Fackelzug, einem Stadtlauf und dem Tir Escalade der Arquebuse Genève.

Ernst Wittwer (92) ist seit Jahren der älteste «Genfer» Stadt-Schütze an diesem Anlass. Geschossen wird kniend. Dem ältesten und jüngste Schützen wird die Aufgabe zu teil die Schokoladen Marmite zu zerschlagen. Ernst wurde diese Ehre wohl schon an die zehnmal zu teil. Dieses Jahr durfte oder musste er auch noch die kleine Marmite auf der Bühne abholen. Ernst, Chapeau!



Der Wettkampf begann mit ca. 30 Minuten Verspätung wegen Nebel. Bei klarer Sicht und bei kühler Temperatur traten die Schützen der SGZ um ca. 10.50 Uhr an. Das Programm beinhaltet 3 Probe, und 3 Serien à 5 Schuss in 2 Minuten auf die Scheibe A5. Stefan Groshans durfte mit 64 Punkten als Gewinner die Marmite mit nach Hause nehmen. Gratulation!

Resultate	**Pkt.**	**Rang**
Harald Hediger	68	9
René Töngi	65	14
Stefan Groshans	64	16
Pascal Arnet	54	27
Stefan Aeschlimann	35	57
Ernst Wittwer	16	63
Total	**302**	**9**

Die Heimreise traten wir etwas verspätet in unserem Grossräumigen 14 Plätzer «Kleinbus» an. Alex unser Fahrer von Eurobus fuhr uns souverän Richtung Zürich. Die Fahrzeit, Arbeitszeit und Ruhezeitkontrolle der schweizerischen Strassenverkehrsgesetzgebung machte uns fast noch einen Strich durch die Rechnung. Punkt 19.00 Uhr ist für unseren Fahrer Schluss! Hm, was tun? Alex, die Ruhe selbst, alle Regeln einhaltend hat uns um 18.30 Uhr im Albisgütli ausgeladen. Auf die Minute kam er ins Depot und hat uns zusätzliche Kosten erspart.

Rütlischwur

«In nomine domini amen.»

Schon mehrere Male wurde der Rütlischwur wiederholt und bekräftigt. So auch am letzten Mittwoch vor Martini. Die Eidgenossenschaft ist mittlerweile auf 13 Orte und Stände angewachsen. Der Bundesbrief wurde erneuert und in alle Orte versandt. Insbesondere wird festgehalten, dass nur Männer aus den eigenen Reihen als Richter in Betracht kommen, dass ein Rechtsstreit also nicht vor einen fremden Fürsten getragen werden soll. Die anwesenden bekräftigen alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, dass das auch in Zukunft so bleibt…….

Rütlischiessen

Das Rütlischiessen ist, so denke ich, das einzige Historische Schiessen, welches auf keinen direkten Händel oder Krieg hin zustande kam. Die Geburtsstunde der Schweiz ist ein politisches Bekenntnis in einer eher unruhigen Zeitepoche. Was daraus wurde ist unsere Heutige Eidgenossenschaft. Schon in der zweiten hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Schiesswettbewerbe auf dem Rütli abgehalten. Früher wie Heute ist das zusammenkommen «der Orte und Stände» ein sehr geselliges und diszipliniertes Volks- und Schützenfest geworden. Offenheit, Ehrlichkeit und Bodenständigkeit prägen den Anlass. Man fühlt sich wohl, aufgenommen, akzeptiert und wie ein Teil einer grossen Familie.

Kurznachrichten

Die Vorhut der Stadtschützen Zürich hat morgens um 6.30 Uhr mit dem Boot auf das Rütli übergesetzt. Mit dem Feldzeichen wurde die Anwesenheit des Standes Zürich markiert. Die beiden Standesläufer Hampi und Pascal haben wache gehalten und die Vesper vorbereitet. Der leichte Regen hat mittlerweile aufgehört. Mit Wein, Brot, Käse und Salami sowie anderen Köstlichkeiten wurden die Hohen Herren Vorstandes erwartet. Die Hohen Herren wurden durch Landsknechte vom Zürcher Umland begleitet.

Das Schiessen

Um 10.30 Uhr ist es soweit, dann kommen wir an der Reihe. Wer wird den Rütlibecher gewinnen? Einige Schützen wurden im Vorfeld schon favorisiert. Können die Trainingsresultate wiederholt werden? Halten die Schützen der Belastung stand? Wer setzt sich schlussendlich durch? Bald werden wir es wissen. Doch vorher besuchten wir die Stadtschützen Bern. In einem kurzen Wettstreit wurden Witze ausgetauscht. Einige Kameraden konnten sich kaum halten vor Lachen. Ich kann und will an dieser Stelle nicht alles wiedergeben. Durch matsch der letzten Tage gings zurück zu unserem Lager. Die Vorbereitungen für den bevorstehenden Wettkampf stehen an. Umziehen, Schiessjacke ja oder nein, Gehörschutz dabei, Kniend rolle / Kissen, wo ist das Standblatt und los geht's. Wir warten eine Ablösung länger als geplant. Bei dem regnerischen Wetter sind die Zeigermannschaften sehr gefährdet. Schnell ist man (oder Frau oder Schütze/in) ausgerutscht. Am Eingang zur Schiesslinie wird streng kontrolliert (Verschluss, Ladezeiger, Magazin). Die Sonne zeigt sich von Ihrer besten Seite, ohne uns Schützen zu blenden.

Nach dem Schiessen liess die Spannung spürbar nach. Nun war klar wer wohl der Sieger sein könnte. Wenn's nicht geklappt hat vertröstet man sich aufs nächste oder übernächste Jahr. Nun konnten wir uns dem Geselligen Teil widmen. Tirggel verteilen, Tauschgeschäfte für Marroni, Schnäpse und andere Spezialitäten aus der ganzen Schweiz probieren. Unser Weisswein ging langsam zur Neige. Das Wetter schlug langsam um. Kurzer regen am Nachmittag und dann nochmals bei der Rütli Schützengemeinde etwas heftiger.

Die Hohen Herren, Landsknechte und Landleute

Der Rütlibecher-Gewinner

Nach der etwas Nassen Überfahrt nach Brunnen, Wasser unten und von oben, haben wir in unserer Asiatischen Stammbeiz mit Schwyzer Dialekt den Sieger gefeiert.

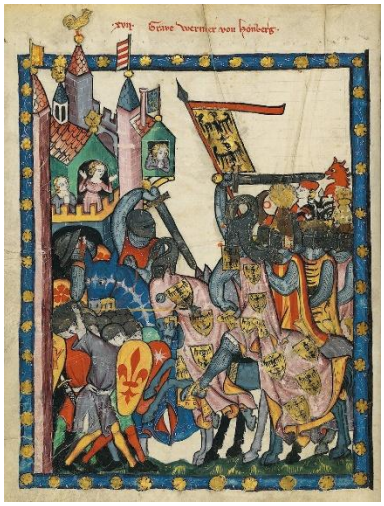
Resultate	**Pkt.**	**Rang**	
Harald Hediger	81	49	
Stephan Peter	68	526	Rütlibecher
Céline Frei	64	653	
Daniel Povse	64	661	Trostbecher
Stefan Groshans	59	814	
Beat Ottiker	44	1030	
Clemens Ruckstuhl	40	1060	
Ueli Stahel	2		
Total	**422**	**39**	

Marchstreit eskaliert

Überfall auf das Kloster

Zu der Zyt geschag der grosse strit ze Switz und verlůren die herzogen gros folk.

Die Schwyzer haben das Kloster Einsiedeln überfallen und geplündert. Die Mönche mit Ihrem Wanst leben in Saus und Braus. Die Adeligen Herren aus dem Hause von Bayern und Habsburg sind sich nicht einig wer das sagen hat. Die Schuldigen müssen bestraft werden.



Im Morgartenbrief vom 12.Dezember 1315 wird erstmals das Wort Eidgenossen verwendet.

Morgartenschiessen

Starker Regen im Gebiet Zürich, Schneeschauer in Einsiedeln und Nebel auf dem Raten liess schlimmstes befürchten. In Aegeri war das Wetter etwas kühl, aber Top. Der Parkplatz beim Bauern war schon voll und gesperrt. Der vorherige Dauerregen machte es unmöglich auf der Wiese zu Parkieren. Da Frechheit manchmal siegt. Konnte ich das Auto in Poolposition abstellen. Um dem Wetter ein Schnippchen zu schlagen wurde das Regenzeugs montiert (Hose, Stulpen usw.). Mir war das unvermeidliche von Anfang an klar. Die Schuhe müssen nach dem Rütli ein zweites Mal eine Grundreinigung unterzogen werden. Die «Rutschgefahr» für Zeigermannschaften und Schützen/innen war auch hier gegeben.

Vor dem Aufstieg zur Schiesslinie treffen wir uns immer im Festzelt un Bärenführer Hampi verteilt die Munition und gibt dann noch letzte Infos. D Schützen von Pistolenschützen unterstützt. Drei Schützen haben nach dem Gewehr noch am Pistolenschiessen teilgenommen.

Das Programm besteht aus: 1 Schuss in 1 Minute, 3 Schüsse in 1 Minute und 6 Schüsse in 2 Minuten. Nach dem Schiessen mussten jeweils zwei Schützen den Nachfolgenden Gruppen warnen. Beim Obligaten Spatz konnte man sich gut aufwärmen und die Resultate diskutieren. Mike Bloch brachte es auf den Punkt. Frei zitiert. «Ich komme nicht wegen dem Schiessen allein, sondern vor allem wegen dem gesellschaftlichen nach dem Schiessen!»

Resultate	**Pkt**	**Rang**
Martian Groshans	47	61
Hanspeter Stierli	43	294
Markus Deiss	41	478
Stefan Aeschlimann	40	555
Matthias Wehrli	37	793
Mike Bloch	35	908
Stefan Groshans	32	1043
Harald Hediger	32	1066
Ferdi Rutz	29	1157
Pascal Arnet	18	1340
Total	**354**	**87**

Die Sieger

Durch unsere Informanten haben wir erfahren, dass sich die Sieger der drei erwähnten Anlässe Anfang November im Frau Gerolds Garten getroffen haben. Der Fotograf hat alle noch erwischt bevor sie im Getümmel verschwanden. Herzliche Gratulation!